



KITAS AUF DEM WEG IN DIE ZUKUNFT

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung
in Kindertageseinrichtungen gestalten



ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN

272 2008: Start der Bildungsinitiative KITA21
Die Auszeichnung wurde 508 Mal vergeben
50 dreitägige Fortbildungen haben stattgefunden
794 Personen haben an den Fortbildungen teilgenommen
In 34 Einrichtungen wurde Inhouse-Coaching durchgeführt
94 Team-Fortbildungen wurden individuell begleitet
40 Einrichtungen wurden individuell begleitet
Es gibt 5 KITA21-Leuchttürme

Kitas auf dem Weg in die Zukunft – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in Kindertageseinrichtungen gestalten

1. Auflage, September 2019

Autoren: Johannes Kestler, Susann Meyer, Anna Thielebein, Meike Wunderlich, Hella Vogler
Bildnachweise: Shutterstock.com - Maria Sbytova (1,10), speedkingz (1) Maxim Blinkov (1), Oksana Shufrych (16); Christian Bittcher (3); Fotolia.de - Wojciech Gajda (1), OlgaLIS (17); DRK-Kita Hetlingen (5); Bundesregierung (6); SOF (7,8,9,11,12,14,15)

Vi.S.d.P.: D. Grießhaber, S.O.F.

Druck: PerCom Druck- und Vertriebsgesellschaft mbH

Gestaltung: eva-setzt.de

Herausgeber: Save Our Future – Umweltstiftung;
Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

GRÜßWORT DER SENATORIN



Verantwortung für die Zukunft ist heute in aller Munde. Zunehmende Anzeichen für den Klimawandel, für das Artensterben und für die Verschmutzung der Weltmeere prägen unser Bewusstsein. Wir wissen, dass wir etwas dafür tun können und müssen, wenn wir die Erde auch für zukünftige Generationen als einen lebenswerten Ort erhalten wollen.

Neben ökologischen Herausforderungen erleben wir überall eine wachsende Kluft zwischen Arm und Reich. Auf globaler Ebene entstehen Krisen und Konflikte, zum Beispiel durch knapper werdende Ressourcen und kulturelle Differenzen.

Die Vision von einer nachhaltigen Entwicklung, auf die sich die internationale Gemeinschaft verständigt hat, antwortet darauf und bietet Lösungsvorschläge an. Es geht darum, ökologische, soziale, kulturelle und ökonomische Aspekte so miteinander in Einklang zu bringen, dass auch zukünftige Generationen überall auf der Welt die Chance auf ein gutes Leben haben können. In der Agenda 2030 der Vereinten Nationen wurden

dafür 17 Entwicklungsziele formuliert, zu deren Umsetzung wir auch in Hamburg einen Beitrag leisten wollen. Dabei spielt Bildung in allen Bereichen eine zentrale Rolle und das beginnt mit der frühkindlichen Bildung.

Ich möchte Sie alle einladen, in Ihren Organisationen, Ihren Einrichtungen und Ihrem gesamten Umfeld, besonders mit den Kindern und deren Familien, Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) zu leben und ihre Methoden und Themen anzunehmen. Denn wir möchten alle Kinder darin unterstützen, Zusammenhänge zu durchblicken und zu Gestalten zu werden. Das Fördern von Selbstwirksamkeitserfahrungen und Gestaltungskompetenz sowie Partizipation sind wesentliche Bestandteile von BNE.

Auch wenn einige es vielleicht nicht glauben mögen: Bereits im Kita-Alter können wichtige Grundlagen dafür gelegt werden, sich mit unserem Ökosystem und unserer Weltgesellschaft auseinanderzusetzen. Damit kann man nicht früh genug anfangen!

Die Metapher vom ökologischen Fußabdruck verdeutlicht, wie wir mit individuellen Entscheidungen zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen können. In unserem Alltag gibt es viele Möglichkeiten, um anders, besser, sparsamer oder gerechter zu handeln. Wir sollten alle darüber nachdenken, wie wir lebenswichtige

Ressourcen schonen und eine faire Zukunft gestalten können.

Einfache Antworten gibt es darauf nicht. Daher ist es wichtig, dass wir schon in der frühkindlichen Bildung damit beginnen, zukunftsrelevante Fragen zu stellen. In meiner Kindheit hieß es „wieso, weshalb, warum? – wer nicht fragt, bleibt dumm.“ Das ist bis heute ein gutes Motto. In einer Welt, die immer komplexer wird, sind derartige Fragen für die Gestaltung unserer Zukunft vielleicht sogar wichtiger denn je. Sie stehen am Anfang und sind Schlüssel auf dem Weg, sich Zusammenhänge zu erschließen und daraus Konsequenzen für das eigene Handeln zu ziehen.

Bildungsinitiativen wie KITA21 der S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung berücksichtigen das. Sie engagiert sich bereits seit 2008 in Kooperation mit der Stadt Hamburg dafür, pädagogische Fachkräfte, Kitaleitungen und Kita-Träger für eine nachhaltige Entwicklung zu begeistern. Das kommt gut bei allen an. Viele von Ihnen kennen die Fortbildungen und Auszeichnungen von KITA21 bereits. Ich kann Sie nur dazu ermutigen, Bildung für eine nachhaltige Entwicklung als Konzept aufzugreifen, dran zu bleiben, weiter zu machen und mit Kindern zusammen viele Lernorte für zukunftsfähiges Denken und Handeln zu gestalten.

Ihre
Dr. Melanie Leonhard



BILDUNG FÜR EINE WELT IM WANDEL

Der Klimawandel, das Artensterben und die Verschmutzung der Weltmeere gehören wohl mit zu den größten ökologischen Herausforderungen unserer Zeit. Aktuelle wissenschaftliche Studien zeigen, dass die Erderwärmung in vollem Gange ist und schneller voranschreitet, als noch vor einigen Jahren vorhergesagt. Damit einher geht ein zunehmend ungleicher Zugang zu Ressourcen. Vor allem die Länder des globalen Südens sind von den Folgen des Klimawandels betroffen. Insgesamt steigt das Bewusstsein dafür, dass aktuelle Umweltprobleme und eine global zunehmende Chancenungerechtigkeit für

die zukünftige Lebenswelt unserer Kinder zu einer Bedrohung werden können.

Wissenschaftlich gibt es breiten Konsens darüber, dass jetzt Handlungsbedarf besteht, um solche durch den Menschen mitverursachten Probleme in den Griff zu bekommen. Es braucht dafür zukunftsfähige Konzepte in Po-

„Unsere Welt ist im Wandel. Es gibt mir ein gutes Gefühl, dass sich unsere Kita mit den Kindern zusammen Gedanken über Zukunftsfähigkeit macht und sich im Alltag für eine lebenswerte Zukunft engagiert.“ Ulrike, Mutter von zwei Kita-Kindern

litik und Wirtschaft. Es braucht aber auch ein breites Engagement in der Bevölkerung und in allen Altersgruppen. Die Devise dafür: vom Wissen zum Handeln – gemeinsam für die Zukunft unserer Kinder!

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) zielt darauf ab, Werte und Kompetenzen zu vermitteln, um die großen Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft meistern zu können. Dazu gehört verständlich gemachtes und altersgerechtes Wissen zu Schlüsselthemen wie Er-

„Ich möchte später mal Autos bauen, die ganz alleine und mit Wasser fahren“ Berufswunsch von Leon (5)

nährung, Konsum, Mobilität, Abfall, Energie und Wasser. Nachhaltiges Denken und Handeln erfordert auch ein Grundverständnis für komplexe Zusammenhänge, Empathie und Solidarität sowie eine gehörige Portion Entdeckungslust und Experimentierfreude. Schließlich geht es mit großer Dringlichkeit darum, alte, ressourcenintensive Pfade zu verlassen und innovative Wege in die Zukunft zu beschreiten.

Kindertageseinrichtungen spielen – wie alle Bildungseinrichtungen – eine zentrale Rolle in unserer Gesellschaft und haben viele Möglichkeiten, zukunftsorientierte und ressourcenschonende Wege aufzuzeigen. Das inspiriert nicht nur die Kinder, sondern auch ihre Familien und oftmals das erweiterte Umfeld einer Einrichtung.

In der heutigen Zeit eignet sich Bildung für eine nachhaltige Entwicklung auch konzeptionell, um die Qualitätsentwicklung von Einrichtungen im Auge zu behalten oder voranzutreiben.

Nicht zuletzt ist es einfach spannend, gemeinsam mit Kindern zu erforschen, was zum Beispiel Ernährung mit dem Klima zu tun hat oder wie unser Konsumverhalten das Leben der Menschen in anderen Erdteilen beeinflusst.

Den übergeordneten Rahmen bildet zurzeit das UNESCO-Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2015-2019), das die strukturelle Verankerung von BNE in allen Bildungsbereichen zum Ziel hat. Ergänzend dazu wurde von den

Vereinten Nationen im September 2015 die weltweit umzusetzende Agenda 2030 verabschiedet. Sie umfasst 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung – die sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs) – mit zukunftsfähigen Empfehlungen für alle Lebensbereiche.



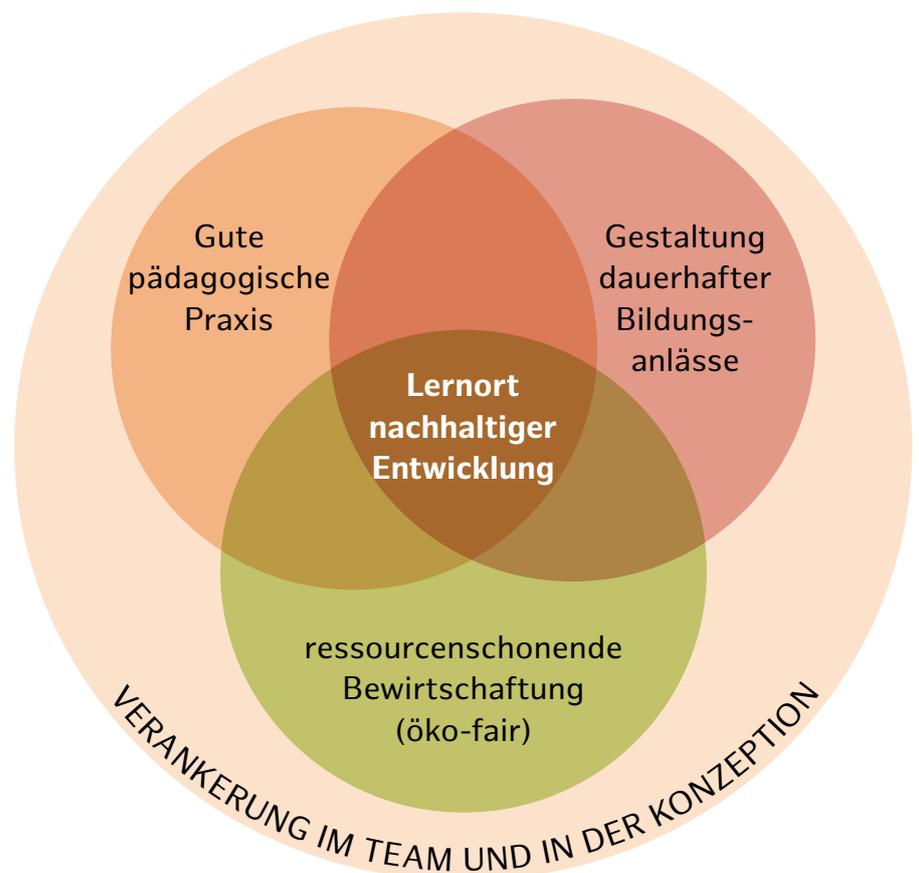


DIE KITA ALS LERNORT NACHHALTIGER ENTWICKLUNG

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in Kitas zielt darauf ab, Wissen über Zusammenhänge, Kenntnisse und Kompetenzen bei Kindern zu fördern, die sie für eine aktive Gestaltung ihrer Zukunft brauchen werden. In sogenannten Erfahrungsräumen erleben die Kinder ressourcenschonendes und faires Handeln alltagsnah und konkret – und gefühlt ganz nebenbei.

Eine Kita als Lernort für zukunftsfähiges Denken und Handeln zeichnet sich aus durch:

1. eine **gute pädagogische Praxis**
2. die **Gestaltung dauerhafter Bildungsanlässe**
3. eine **ressourcenschonende Bewirtschaftung und Beschaffung.**



1. GUTE PÄDAGOGISCHE PRAXIS

Der Kita-Alltag bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte, um zukunftsrelevante Themen wie Ernährung, Abfall, Konsum, Wasser, Mobilität oder Energie spielerisch mit Kindern zu entdecken. Die Beschäftigung mit diesen Themen ist für viele Kitas nicht neu. Was durch Bildung für

„Bei der Querschnittsaufgabe BNE bietet uns Kita21 einen hilfreichen Orientierungsrahmen, auch um die unterschiedlichen Werte, Haltungen und Handlungsweisen in unserem divers zusammengesetzten Team zu hinterfragen und uns darüber zu verständigen.“ Elke Straub, Kinderladen Maimouna

nachhaltige Entwicklung jedoch hinzukommt, ist der Blick darauf, verantwortungsvoll, zukunftsfähig und werteorientiert zu handeln. Da Kinder im Kitaalter von Natur aus neugierig und wissensdurstig sind, sind sie gerne dabei, Zusammenhänge zu

erforschen. Sie wollen wissen, wo das Wasser hingeht, wenn es durch den Abfluss läuft und wer es wieder sauber macht. Sie sind an den zahlreichen Lebewesen im Wasser interessiert und leiden mit einer Tomatens- pflanze, die die Blätter hängen lässt. Vielleicht haben sie über die Medien auch schon vom Plastik in den Meeren erfahren oder wissen, dass es Menschen gibt, die kaum Zugang zu (sauberem) Trinkwasser haben.

Am Beispiel Wasser wird deutlich, was den „nachhaltigen Blick“ ausmacht: es ist die Auseinandersetzung mit wirtschaftlichen, ökologischen, kulturellen und sozialen/ globalen Dimensionen, die eine Grundlage für zukunftsfähige Handlungsentscheidungen ermöglicht.

Das Nachhaltigkeitsviereck ist ein hilfreiches Instrument, um die unterschiedlichen Dimensionen immer

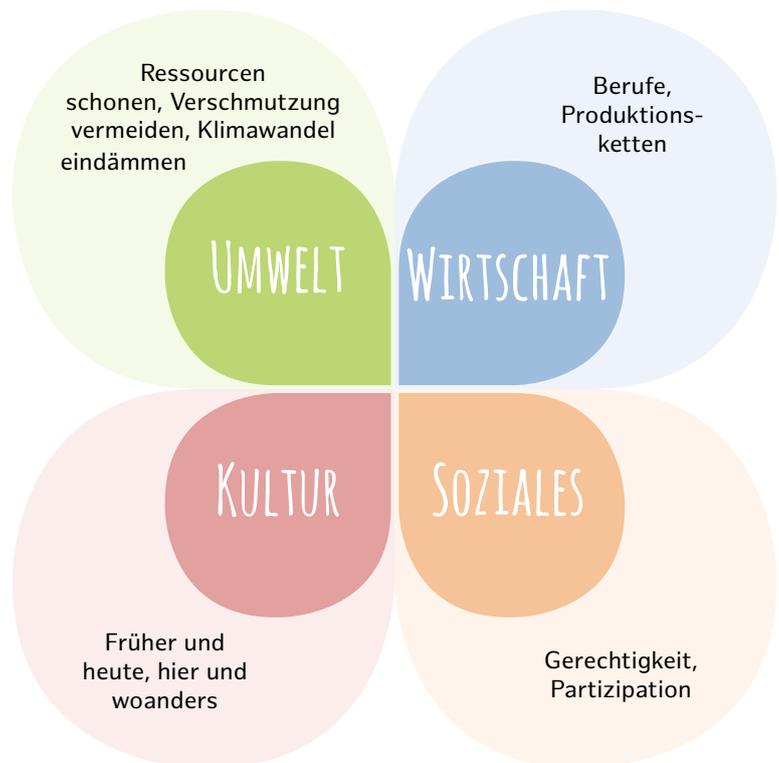


im Auge zu behalten. So wird zum Beispiel die Bedeutung von Wasser als Lebensraum und als notwendige Ressource für Menschen, Tiere und Pflanzen erkennbar. Es entsteht ein Bezug zum Wasserkreislauf und zur Nutzung von Wasser durch uns Menschen. Und es wird ein Blick über den Tellerrand hinaus gewagt und gefragt: Wie sieht es eigentlich woanders auf der Welt aus und wie wird dort Wasser genutzt?

Durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Sichtweisen auf ein Thema und durch das Entdecken von Zusammenhängen lernen Kinder, wie man vernetzt denken und zukunftsverantwortliche Entscheidungen treffen kann.

Es gibt keine allgemein gültige Anleitung für zukunftsfähiges Handeln. Einfache Fragen können aber dabei helfen, im Alltag nachhaltigere Entscheidungen zu treffen:

- **Geht es anders?**
z.B. in Übereinstimmung mit den Abläufen der Natur?
- **Geht es besser?**
z.B. durch einen effizienteren Umgang mit Ressourcen?
- **Geht es gerechter?**
z.B. fairer gegenüber Menschen hier und woanders?
- **Geht auch weniger?**
z.B. können wir auch mit weniger zufrieden sein?



Ein weiteres grundlegendes Prinzip von Bildung für eine nachhaltige Entwicklung ist Partizipation und der Erwerb von Gestaltungskompetenz. Dazu gehört die wichtige Erfahrung, dass eigene Ideen ernst genommen und in die Entscheidungsfindung einbezogen werden. Nur so erleben Kinder, dass ihr Handeln einen Unterschied macht, sie die Zukunft mitgestalten können und ihr Umfeld veränderbar ist. Denn jeder Mensch, der nachhaltig handelt, wirkt – in der Familie, im Freundeskreis, in der Kita!

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung setzt dabei auf möglichst vielfältige Lernzugänge und Möglichkeiten zur Mitgestaltung. Dabei wird anerkannt, dass Menschen unterschiedlich und auf individuelle Weise lernen.

Mehr Infos dazu finden Sie im KITA21-Kriterienpapier der S.O.F.



2. DAUERHAFTE BILDUNGSANLÄSSE

„Am liebsten mag ich das Gießen – da helfe ich immer.“
Maxi (6)

Neben der pädagogischen Arbeit zeichnet sich ein Lernort für nachhaltige Entwicklung durch dauerhafte Bildungsanlässe aus. Damit sind in den Alltag integrierte Angebote gemeint, die Kindern und Erwachsenen immer wieder Anlass geben, sich mit bestimmten Fragestellungen auseinanderzusetzen und nachhaltiges Handeln auszuprobieren.

Inspiration für dauerhafte Bildungsanlässe können sein:

- **Das Gemüsebeet im Kita-Garten ...**
wirft Fragen zu Anbau und Ernte von Nahrungsmitteln, deren Herkunft, Saisonalität und Transport auf.
- **Die Regenwassertonne ...**
veranschaulicht die Themen Ressourcen sparen und natürlicher Wasserkreislauf.
- **Der Lebensmittelkorb auf dem Esstisch ...**
führt die Bestandteile des Mittagessens vor Augen und bringt Gespräche über Herkunft und Wert von Nahrungsmitteln, deren Produktion und Verarbeitung in Gang.
- **Die Bio-, Papier- und Restmülltonnen ...**
helfen das Bewusstsein für Abfallvermeidung, Abfalltrennung und Recycling zu schärfen.
- **Das Insektenhotel, der Nistkasten oder die Blumenwiese ...**
bieten Anlass, sich über die Biologie von Tieren, die Artenvielfalt oder den Nutzen von Insekten, z.B. für die Nahrungsmittelproduktion auszutauschen.
- **Die Reparaturwerkstatt und der Tauschmarkt ...**
vermitteln eine Wertschätzung gegenüber den Dingen und schulen nebenbei handwerkliches Geschick.
- **Markierte Lichtschalter und abschaltbare Steckerleisten ...**
helfen dabei, die gezielte Nutzung von Energie zu verinnerlichen.

3. RESSOURCENSCHONENDE BEWIRTSCHAFTUNG UND BESCHAFFUNG

Nicht nur die pädagogischen Fachkräfte haben eine Vorbildfunktion, auch die Ausstattung der Kita kann Nachhaltigkeit ausstrahlen. Daher bietet es sich an, auch bei der grundlegenden Ausstattung und Bewirtschaftung eines Lernortes für nachhaltige Entwicklung Nachhaltigkeitskriterien zu berücksichtigen. Hierzu gehören unter anderem:

- Nutzung ökologisch unbedenklicher Materialien und Waren, die unter ressourcenschonenden und fairen Bedingungen hergestellt wurden (für die Bereiche Hygiene, Reinigung, Büro, Bastelbedarf etc.).
- Einkauf von saisonalen, regionalen und möglichst auch öko-fair erzeugten Nahrungsmitteln, die genetisch nicht verändert sind.
- Generell: Einkauf von möglichst verpackungsarmen Produkten mit kurzen Transportwegen.
- Reduzierung von Energie- und Wasserverbrauch sowie Abfallvermeidung (z.B. Heizungsanlage überprüfen und einstellen, energiebewusstes Heizen und Lüften, Nutzung energieeffizienter Haushalts- und Elektrogeräte, Ökostrom beziehen, Durchflussbegrenzer in Handwaschbecken installieren, Regenwassertonne, konsequente Abfalltrennung etc.).

- Anschaffung von gesunder, ökologisch unbedenklicher und unter fairen Bedingungen hergestellter Ausstattung (z.B. Spielzeug, Möbel, Wandfarbe und Fußbodenbeläge). Die Produkte sollten (je nach Produktart) möglichst aus der Region, aus Deutschland oder zumindest Europa kommen. Sie sollten langlebig und reparaturfreundlich sein.



- Naturnahe Gestaltung des Außengeländes (z.B. Anbau eigener Lebensmittel, Anpflanzung von heimischen Arten, Insektenhotel und Bienenweide zur Förderung von Biodiversität).
- Grundsätzlich sollte vor jeder Neuanschaffung die Notwendigkeit einer solchen Anschaffung geprüft werden.

Auf den folgenden Seiten lernen Sie Praxisbeispiele aus drei Einrichtungen kennen, die sich zu einem Lernort für BNE entwickeln und dafür bereits als KITA21 ausgezeichnet wurden.



Praxisbeispiel I - Gute pädagogische Praxis

„DIE REISE EINES T-SHIRTS“ IM DEUTSCH-CHINESISCHEN KINDERGARTEN

„Wir möchten den Kindern durch unsere an Nachhaltigkeit orientierte Arbeit die Möglichkeit geben, Kompetenzen und Wissen aufzubauen, um im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung handeln zu können.“ Tanja Meyer Marelja, Leiterin des Deutsch-Chinesischen Kindergartens

„Untragbar! Stoff zum Nachdenken“ – Unter diesem Titel hat sich der Deutsch-Chinesische Kindergarten aus Hamburg-Eimsbüttel im Rahmen eines Jahresprojekts der „Reise eines T-Shirts“ gewidmet. Ausgangspunkt war die Beobachtung der Kinder, dass Eltern Kleidung in einen Altkleidercontainer entsorgten. Sie wollten es genauer wissen und begaben sich auf eine Entdeckungsreise. Gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften „reisten“ sie durch Indien (Baumwolle), in die Türkei (Spinnerei), nach Taiwan (Weberei), nach China (Färben) und nach Bangladesch (Nähen). Zu jedem Land erfuhren die Kinder etwas über die einzelnen Herstellungsschritte eines T-Shirts und probierten dabei vieles selbst aus: den Anbau eigener Baumwollsaamen, die Arbeit mit der Spindel, das Weben mit einem eigenen Webrahmen und das Färben mit Naturmaterialien. Vor allem aber ging es bei den einzelnen Stationen immer wie-

der um Fragen nach sozialer Gerechtigkeit. So auch um die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen vor Ort, die in die Produktion eingebunden sind. Nachdem alle Stationen auf einer Weltkarte noch einmal gemeinsam angeschaut wurden, äußerten die Kinder das Bedürfnis, den Menschen in den Textilfabriken zu helfen.

Sie überlegten, wie ihr eigenes Handeln in diesen Zusammenhang passt und kamen unter anderem zu dem Schluss, dass sie ihre Kleidung länger tragen könnten. Die Logik: wenn ich nur wenige T-Shirts kaufe, müssen auch nur wenige transportiert und hergestellt werden. Aus diesen Überlegungen entstanden in der Kita eine Reparaturwerkstatt für kaputte Kleidung, eine Tauschkiste und ein Flohmarkt für gebrauchte Kleidung. Stoffe, die nicht mehr gebraucht werden, wandern fortan geradewegs in den Upcycling-Kasten.

Das Beispiel des Deutsch-Chinesischen Kindergartens zeigt vor allem, wie gute pädagogische Praxis bei der Umsetzung eines Projektes aussehen kann. Hier ist es gelungen, über zahlreiche Lernzugänge wie Gesprächskreise, Ausflüge oder Experimente, zu allen Dimensionen der Nachhaltigkeit zu arbeiten. Der Fokus lag dabei auf der kulturellen und sozialen Nachhaltigkeitsdimension, die aber stets mit ökologischen und ökonomischen Aspekten verknüpft wurde. Ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit steckte hier sogar im kleinsten Detail. So wurde für das Färben mit Naturmaterialien Obst und Gemüse aus dem Supermarkt genutzt, das ohne-

„Unsere Kinder sollen ermutigt werden, Fragen zu stellen: Welche Folgen ergeben sich aus dem, was ich tue? Auch für die Menschen in meiner Nachbarschaft und für Menschen, die in einem anderen Teil der Welt leben?“ Tanja Meyer Marelja, Leiterin des Deutsch-Chinesischen Kindergartens

hin nicht mehr verkauft werden sollte und im Abfall gelandet wäre. Vor allem konnten die Kinder aber erleben, dass sie selbst etwas verändern können. Die „Reise eines T-Shirts“ knüpfte an ihren Alltag an, zeigte ihnen Handlungsmöglichkeiten auf und bewirkte, dass die Kinder nun verstehen, dass sie selbst ihr Umfeld nachhaltig beeinflussen können.

Praxisbeispiel II – dauerhafte Bildungsanlässe

„WISSEN UND WOLLEN IN HANDELN ÜBERSETZEN“

IN DER KITA WIBEN-PETER-STRASSE

Bereits seit mehreren Jahren setzt sich das Team der elbpiraten Kita Wiben-Peter-Straße mit Nachhaltigkeit auseinander. Die 2012 gegründete Einrichtung in Hamburg-Lokstedt betreut 57 Kinder, davon mehr als die Hälfte im Krippenalter. Der Zugang zu Bildung für eine nachhaltige Entwicklung wird hier insbesondere durch konkret begreifbare Zusammenhänge vermittelt.

Leitfragen dabei sind zum Beispiel: „Wo können Kinder bei uns erleben, dass wir bestimmte Dinge anders machen?“ oder „Wie können wir unsere Räume so gestalten, dass Bezüge zu

Ressourcenschutz im Alltag auftauchen?“. So ist über die Jahre eine Vielzahl an dauerhaften Bildungsanlässen entstanden. Dabei sollen diese nicht nur in einer begrenzten Projektlaufzeit für die Kinder da sein, sondern zu Standard-Angeboten der Kita werden.

So hat die Einrichtung in den letzten Jahren eine Vielzahl an Pflanzmöglichkeiten geschaffen. Es gibt Hochbeete aus alten Paletten, Gummistiefel, in denen Erdbeeren wachsen, und eine Kräuterschnecke. Diese bieten immer wieder Anlässe, sich mit Ernährung und Pflanzenwachstum zu beschäftigen. Die Kinder beobachten die Pflan-



„Für die ganz Kleinen sind kognitive Zugänge zu komplex. Was sie brauchen, sind Vorbilder und Orte, an denen sie mit Nachhaltigkeit in Berührung kommen.“

Marlene Beck,
stellvertretende
Kita-Leiterin

zen, lernen, was sie zum Wachsen brauchen, und erfahren so, wie viel Arbeit nötig ist, bevor man eine Tomate oder eine Zucchini ernten kann. Dabei finden auch Aspekte wie Wasserversorgung, Biodiversität oder Bodenbeschaffenheit Berücksichtigung.

Im gesamten Haus wird auf den ressourcenschonenden Umgang mit Verpackungen geachtet. Mülltrennung ist selbstverständlich und Mitarbeitende und Kinder nutzen möglichst keine Wegwerfprodukte.

Dass man nicht immer alles neu kaufen muss, erleben die Kinder durch die Tauschbörse im Flur. Auch ein

Adventskalender gibt Anregungen für einen ungewohnten Umgang mit Ressourcen. Er ist mit nicht mehr gebrauchten Spielzeugen bestückt.

In der Reparaturwerkstatt des Hausmeisters können die Kinder zuschauen. Beschädigte Decken, Lätzchen und Kleidungsstücke werden mit der Nähmaschine repariert.

Vogelnisthäuschen und Insektenhotels unterstützen die Artenvielfalt im umliegenden Garten.

Fahrradständer regen Eltern und das Team dazu an, mit dem Fahrrad in die Kita zu kommen.

Praxisbeispiel III – Ressourcenschonende Bewirtschaftung und Beschaffung

„WENIGER IST MEHR“

IN DER KITA SCHATZKINDER

Die Kita Schatzkinder aus Hamburg-Neuwiedenthal hat sich Nachhaltigkeit seit Jahren auf die Fahne geschrieben und das ganze Team steht hinter der konzeptionellen Ausrichtung im Sinne von Bildung für

eine nachhaltige Entwicklung. Das spiegelt sich unter anderem in zahlreichen Maßnahmen für eine ressourcenschonende Bewirtschaftung und Beschaffung wieder.



Die thematische Auseinandersetzung mit Beschaffungsthemen wurde – wo möglich – gemeinsam mit den Kindern gestaltet. So konnten zahlreiche langfristige Veränderungen umgesetzt werden.

Bei der Betrachtung von tierischen und pflanzlichen Nahrungsmitteln durch die „Nachhaltigkeitsbrille“ wurde die Herkunft von Eiern, Milch und Fertigprodukten thematisiert. Als Ergebnis werden nun zunehmend vegetarische und vegane Speisen aufgetischt, auf Eier wird weitgehend verzichtet und statt Kuhmilch gibt es auch pflanzliche Alternativen. Die Einrichtung kauft hauptsächlich Vollkornprodukte sowie regionale und saisonale Lebensmittel aus ökologischer Erzeugung. Das Getränkeangebot besteht aus Leitungswasser und Wasser in Glasflaschen. In ihrem Nutzgarten bauen die Kinder selbst Kräuter an, es gibt Nistkästen für Vögel sowie Bienen- und Schmetterlingshäuser.

Durch die Auseinandersetzung mit Abfall wird zunehmend verpackungsfrei eingekauft. Es gab einen Ausflug zum Unverpackt-Laden, wo die Kinder Müsli im Großgebilde für sich entdeckten. Brot wird häufig selbst gebacken, im Sommer wird Marmela-

de und im Herbst eigenes Apfelmus gekocht. Auch das spart Verpackungen.

Fallen doch einmal Verpackungen an, werden sie zum Basteln genutzt. Wenn gefeiert wird, bringen die Eltern eigenes Geschirr mit. Plastikspielzeug wird nach und nach durch Holzspielzeug ersetzt. Statt Papierhandtüchern werden Waschlappen genutzt. Bei Handseife und Spülmittel wurde auf Mikroplastik-freie Produkte umgestellt. Bei Papier und Toilettenpapier werden nur Recy-

„In unserem Beet haben wir die Schmetterlinge und Bienen beobachtet, wie sie arbeiten.“

Elisa (4)

clingprodukte gekauft und auch beim Renovieren kommen nur umweltfreundliche Anstriche „ins Haus“.

Die Beschäftigung mit Energie und Nachhaltigkeit führte dazu, dass alle elektrischen Geräte mit abschaltbaren Steckerleisten ausgestattet wurden. In der gesamten Einrichtung werden nur noch energiesparende Leuchtmittel eingesetzt. So strahlt die Kita Schatzkinder in mehrfacher Weise nachhaltig in ihr Umfeld.



GELUNGENE ELTERNARBEIT IM SINNE VON BNE

Die Kita ist ein Lernort für alle – für Kinder und das Kita-Team, aber natürlich auch für Eltern und Familien! Im Idealfall können sich hier alle einbringen. Ein regelmäßiger und verlässlicher Austausch lädt zur Mitgestaltung des Kita-Alltags ein und nimmt Eltern als Vorbilder, Expert*innen und Lernende gleichermaßen ernst.

„Angestoßen durch KITA21 habe ich mich auch nochmal privat intensiver mit Nachhaltigkeit beschäftigt. Ich konnte einen Ausflug begleiten und habe die Kinder zu uns in den Betrieb eingeladen. Es ist wirklich ein Lernprozess für alle – und der Kontakt zu anderen Eltern wurde auch enger.“ Ole, Vater von Lenny (3)

Da Elternarbeit in jeder Kita eine wichtige Rolle spielt, sind grundsätzliche Pfeiler der Zusammenarbeit oft schon etabliert: Elternabende und -briefe, Infowände und Projektdokumentationen, Tür- und Angelgespräche, sowie die Elternvertretung oder die Mitwirkung von Eltern bei Ausflügen, Aktionen und Festen.

Wenn Eltern in einen Austausch kommen und ihre Interessen und Kompetenzen einbringen können, kann Bildung mit ihnen gemeinsam ganzheitlich und im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung gestaltet werden. Folgende Beispiele aus Hamburger Kitas machen deutlich, wie Elternarbeit einen wichtigen Beitrag zu einer

nachhaltigen Bildungsarbeit leisten kann:

- Themenelternabende und Elterncafés sind ein geeigneter Raum, um für Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung zu sensibilisieren. Hier kann Beteiligung durch die Eltern angeregt und verstetigt werden.
- Die (berufliche) Expertise von Eltern kann die Bildungsarbeit zu Nachhaltigkeitsthemen bereichern: Kann ein Vater gut nähen, kann er in der Kita aus Stoffresten Gebrauchsgegenstände herstellen. Arbeitet eine Mutter bei einer Firma, die Plastikalternativen entwickelt, bieten sich ein Ausflug dorthin und ein begleitendes Projekt an. Ist der Opa Imker, zeigt er der Enkelgeneration sicher gerne seine Bienen.
- Ein gemeinsam mit Eltern angelegter Kita-Garten kann nicht nur

den Speiseplan bereichern. Hier können Groß und Klein gemeinsam gestalten und schaffen dauerhafte Bildungs- und Gesprächsanlässe – in der Kita und zuhause.

„Neulich kam mein Sohn nach Hause und war ganz wild darauf, all unsere Steckdosen zu finden. Er wollte rausfinden, welche Geräte am Strom hängen und fragte immer, ob das auch aus ist.“ Carina, Mutter von Carl (5)

- Ein von Eltern betreutes Tauschregal ist nicht nur gelebte Nachhaltigkeit, sondern regt auch die Vernetzung untereinander an.
- Die Einladung zur Teilnahme an Ausflügen richtet sich nicht nur an Eltern als zusätzliches Betreuungspersonal. Vielmehr können Kinder und Eltern gemeinsam lernen und erleben – beim Besuch auf dem Wochenmarkt zum Beispiel zum Thema alternativer Konsum.



DIE BILDUNGSINITIATIVE KITA21

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in Kitas anstoßen, fördern und verankern: das ist das Ziel der Bildungsinitiative KITA21. Die S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung begleitet Kindertageseinrichtungen seit 2008 auf ihrem Weg hin zu Lernorten für nachhaltige Entwicklung. Dabei unterstützt die Stiftung pädagogische Fachkräfte, Leitungen und Kita-Träger mit verschiedenen Fortbildungs- und Unterstützungsangeboten und zeichnet engagierte Einrichtungen als „KITA21“ aus. Mehr als 800 pädagogische Fachkräfte und Kita-Mitarbeitende nahmen be-

reits an den Fortbildungen der S.O.F. teil.

Bei der Umsetzung der Bildungsinitiative wurde von Anfang an eng mit Trägern und Verbänden sowie mit der Hamburger Sozial- und Umweltbehörde zusammengearbeitet. Die Leuphana Universität Lüneburg stand der S.O.F. von Anfang an als Kooperationspartnerin zur Seite. Ermöglicht wurde die Umsetzung durch eine Vielzahl von Unterstützer*innen und Förderer*innen aus Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft.

DIE KITA21-AUSZEICHNUNG

Grundsätzlich können sich für eine Auszeichnung als KITA21 alle Kitas bewerben, die sich auf den Weg gemacht haben, Bildung für eine nachhaltige Entwicklung umzusetzen.

Der Auszeichnungsprozess ist in Stufen gegliedert und trägt damit den verschiedenen Entwicklungsphasen einer Kita auf ihrem Weg hin zu einem Lernort nachhaltiger Entwicklung Rechnung. Die Stufen berücksichtigen dabei, dass die Umsetzung und Verstetigung von Bildung für eine

nachhaltige Entwicklung ein Prozess ist, der Schritt für Schritt vollzogen wird und oft Jahre dauert.

Über die Auszeichnung entscheidet eine Expert*innen-Jury, in der Wissenschaft, Verwaltung und Praxis vertreten sind.

Die Bildungsinitiative KITA21 wurde von der Bundesregierung im Rahmen des Weltaktionsprogramms BNE ausgezeichnet.



UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE



- Fortbildungen und Team-Workshops zur Einführung oder Weiterentwicklung von BNE
- Beratung und Unterstützung z.B. in Bezug auf eine nachhaltige Beschaffung oder zur Berücksichtigung von BNE in der Konzeption
- Fachveranstaltungen zu zukunftsrelevanten Themen oder zu bestimmten Aspekten von BNE
- Handreichungen und Materialien zur Unterstützung der Bildungsarbeit

LITERATURTIPPS

KITA21 – Die Zukunftsgestalter.

Mit Bildung für eine nachhaltige Entwicklung Gegenwart und Zukunft gestalten. Stoltenberg, Ute und Thielebein-Pohl, Ralf (Hrsg.). oekom Verlag 2011. ISBN 978-3-8658-1266-7.

Mensch und Wald. Theorie und Praxis einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung am Beispiel des Themenfelds Wald. Stoltenberg, Ute. oekom Verlag 2009. ISBN 3865811264.

Unverzichtbar und zukunftsweisend für Kinder. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der frühkindlichen Bildung. Dirk Bange, Claudia Georgi. Neue Praxis, Heft Juni 2017.

Nachhaltig Handeln. Welt des Kindes/Spezial, Heft 4 Juli/August 2017. Ein Lernort für Nachhaltigkeit: Kitas verantwortlich bewirtschaften

(Ralf Thielebein)

Kleine Weltverbesserer: Beispiele aus der Praxis (Joana Loidl, Anna Thielebein)

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im Elementarbereich.

Kitas setzen Impulse für den gesellschaftlichen Wandel. Diverse Autoren. Deutsche UNESCO-Kommission e.V. 2014. ISBN 978-3-940785-58-9
Die Bildungsinitiative „KITA21 – Die Zukunftsgestalter“ & Modellprojekt „KITA21 – Die Klimaretter“.

(Ralf Thielebein)

Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Hamburger Bildungsempfehlungen.

(Claudia Georgi)

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – Chance für Kitas in Hamburg. Claudia Georgi. KiTa aktuell, Heft März 2013.

Erfahren Sie mehr über KITA21:

www.kita21.de

Linktipps

www.bne-portal.de

Webseite des UNESCO-Weltaktionsprogramms „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“

www.save-our-future.de

Webseite der S.O.F., auf der u.a. aktuelle Publikationen zum Download und der Newsletter mit Informationen zu KITA21 zu finden sind

www.kita21.de

Link- und Literatortipps, Anleitungen für Experimente und Ideen für den Kita-Alltag im Zeichen einer nachhaltigen Entwicklung

www.hamburg.de/nachhaltigkeitlehren

Informationen und Aktivitäten rund um Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Bildung in Hamburg

www.nun-zertifizierung.de

Qualitätsgeprüfte Akteure der außerschulischen Bildung für eine nachhaltige Entwicklung stellen sich vor

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

Koordinierungsstelle Bildung
für nachhaltige Entwicklung

Hamburger Str. 47

22083 Hamburg

Tel.: (040) 428 63 – 0

poststelle@basfi.hamburg

www.hamburg.de/basfi



Kontakt und Beratung S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung

Friesenweg 1

22763 Hamburg

Tel.: (040) 240 600

Fax: (040) 240 640

info@save-our-future.de



Hamburg

Behörde für Arbeit,
Soziales, Familie
und Integration



**Norddeutsch und nachhaltig:
Mit Bildung Zukunft sichern!**